

Krankenlager, um nicht mehr davon aufzustehen. Er starb noch in diesem oder in dem folgenden Jahre, da 1543 seine Witwe genannt wird, die sich um eine Unterstützung mit Erfolg an den Kurfürsten wendete.

Wie wir aus diesen biographischen Notizen ersehen, war aus dem einstigen Dybiner Mönche und Königsteiner Cölestiner-Prior ein fleißiger, unermüdlicher Mittkämpfer für die Lehren Luthers geworden. Aus der Art und Weise, wie ihm und seiner Familie die Kurfürsten von Sachsen ihr Wohlwollen bekundeten, läßt sich schließen, welcher ein vertrauenswürdigere Mann Johannes Mantel gewesen sein muß. Mehr aber als dies spricht für die Ehrlichkeit seines Glaubenswandels und für seine Treue in der Förderung der reinen Christuslehre die Freundschaft und Hochachtung, die Luther und Melancton für ihn empfanden und die sich in allen vorkommenden Fällen so sichtbarlich documentierte. Bald an Luthers Seite thätig, bald von diesem in die oder jene Gegend gesandt, um die neugewonnenen Glaubensgenossen in ihren Vorsätzen zu bestärken, blieb ihm Wittenberg, wo er Weib und Kind hatte, seit den Tagen seiner Flucht doch stets die eigentliche Heimat und die Hauptstätte seiner rastlosen, unermüdlichen Wirksamkeit. Wie hoch ihn Luther schätzte, beweist, daß er dem einstigen Cölestiner sein berühmtes Werk: „Von der Todesfurcht“ dedicierte, und daß er sich auch der Sympathien Melanctons voll erfreute, geht aus Briefen hervor, die dieser mit Johannes Mantel des Öfteren gewechselt.*)

Und wie für Mantel die Stadt Wittenberg zur zweiten Heimat wurde, wie er dort des Glückes theilhaftig wurde, sich einen eigenen Herd zu begründen, so gieng er auch in der berühmten Lutherstadt, in welcher er sich emporshawang zum namhaften Mitsstreiter der weltbewegenden Reformation, endlich ein zur ewigen Ruhe.

Zwar haben auch des Dybins letzte beiden Mönche Ottomann und Gottschalk sich in ihren letzten Lebensjahren erwärmt für die Wahrheiten der Reformation und sich dafür ein treues Andenken zu sichern gewußt — muthig die Kutte abzustreifen und thatkräftig für Luther und sein Wort einzutreten vollbrachte nur einer aus den Reihen der Bewohner unseres Felsenklosters, Johannes Mantel! Ein Dybiner Cölestinermonch wackerer Mittkämpfer und Freund Luthers und Melanctons — eine

*) Die Hauptquelle zu der biographischen Skizze Johann Mantels war: Dr. Seidemann, Geschichte der Cölestiner auf dem Königstein, abgedruckt in Moschkaus Saxonica, Bd. I., S. 65 ff. Dort sind die vielen, sehr zerstreuten Unterlagen genau verzeichnet.